

**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Brandenburg
Beschluss der 24. Ordentlichen Landesdelegiertenkonferenz
am 9./10. November 2007 in Cottbus**

Bündnis 90/Die Grünen Brandenburg fordern, das Verkehrsprojekt Deutsche Einheit 17 jetzt qualifiziert abzuschließen.

Bündnis 90/Die GRÜNEN teilen die Kritik der Umwelt- und Naturschutzverbände am Ausbau von Havel und Spree im Rahmen des Verkehrsprojektes Deutsche Einheit 17 (VDE 17). Das Projekt 17 ist überdimensioniert angelegt und wird auch weiterhin am Bedarf vorbei geplant. Die Eingriffe in Gewässer, Ufer und angrenzende Lebensräume von Spree und Havel ergeben massive Beeinträchtigungen von Wasserhaushalt und Natur. Etwa 1000 Bäume sollen allein am Ausbauabschnitt an der Spreemündung in die Havel gefällt werden, weitere 800 Bäume bei der Verbreiterung des Sacrow-Paretzer-Kanals.

Die geplanten Ausbaumaßnahmen führen zu einer Verschlechterung des ökologischen Zustands der Flusslandschaft der Havel und verstoßen damit gegen das Verschlechterungsverbot der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL). Neben den ökologischen Schäden ist auch der ökonomische Nutzen zweifelhaft. Der Ausbau der Machnower Schleuse auf 190 Meter Länge soll 50 Millionen Euro, der von Havel und Spree in Berlin zusätzlich 180 Millionen Euro kosten, damit Großmotorgüterschiffe (GMS) und Schubverbände (185 m Länge) Berlin erreichen können. Aber selbst nach optimistischen Prognosen des Bundes werden nur wenige Großmotorgüterschiffe pro Woche den Berliner Westhafen anfahren. Naturzerstörung für Schiffe, die nie kommen werden, können wir nicht zulassen! Nach dem Bau der Schleusen Magdeburg, Brandenburg und Charlottenburg und der Vergrößerung des Westhafenkanals stehen noch mehrere der zehn Planungsabschnitte in Berlin und Brandenburg an, die unter Vermeidung von massiven Eingriffen abgeschlossen werden könnten. Denn die Kanalabschnitte des Mittelland- und Elbe-Havelkanals sind weitestgehend fertig gestellt. Die Havel erlaubt bereits den Begegnungsverkehr für Schubverbände bis 145 Meter Länge bei voller Abladetiefe und den Richtungsverkehr von GMS. Außerdem können durch den Bau der Trogbrücke über die Elbe seit 2003 die Schiffe unabhängig vom Wasserstand der Elbe die Strecke zwischen Hannover bzw. Hamburg und Berlin befahren. Damit ist eine ganzjährige Befahrung für Europaschiffe bei voller Abladetiefe garantiert. Die Schifffahrt könnte demnach boomen, doch die Schiffer klagen darüber, dass sie ihre Schiffe nicht voll beladen können. Es

fehlen die Güter und der Containerverkehr wird zwischen Hamburg und Berlin über die Schiene abgewickelt. Dennoch soll für noch größere Schiffe die Bundeswasserstraße zur „Wasserauto-
bahn“ ausgebaut werden. Dafür gibt es keinen plausiblen Grund.

Bündnis 90/Die GRÜNEN fordern, das VDE 17 jetzt qualifiziert abzuschließen.

Die laut Prognose zu erwartenden 2 Großmotorgüterschiffe pro Tag rechtfertigen nicht die geplante Erweiterung aller Fluss- und Kanalabschnitte auf Begegnungsverkehr. Durch den Einsatz von moderner Telematik stehen genügend Ausweichstellen für den Richtungsverkehr zur Verfügung. Hinzu kommt, dass die Weiterfahrt über den Oder-Havel-Kanal nach Stettin, einschließlich der Planung des neuen Schiffshebewerkes Niederfinow nur für GMS von 110 Meter Länge geplant ist und gebaut wird. Ein darüber hinausgehender Ausbau für 185 Meter lange Schubverbände geht bei weitem am Bedarf vorbei und ist damit nicht notwendig. Die laufenden Bauvorhaben können abgeschlossen werden ohne die Gewässer weiter zu verbreitern und zu vertiefen. Bereits jetzt sind die Flüsse so leistungsfähig, dass sie dem aktuellen und zukünftigen Bedarf der Schifffahrt gerecht werden. Das Land Brandenburg muss dem Projekt seine Zustimmung verweigern, weil es gegen europäisches Recht verstößt und weil dadurch Steuermittel verschwendet werden. Bündnis 90/Die GRÜNEN fordern die Bundesregierung Deutschland und die Landesregierung Brandenburg auf, das Projekt 17 qualifiziert und ohne die geplanten schwerwiegenden Eingriffe in die Natur zu beenden.